

von Muri 602 vorzuziehen ist, könnte nur der lat. Grundtext geben. Im Text von Muri ist auf jeden Fall nach *da* zu ergänzen, welches vielleicht auch ursprünglich in der Engelberger Hs. nicht stand. — 109 anlich, die *La* von Muri 607 wohl Aenderung. — 115 Hilfi zur Form *K. Weinhold*, A. Gr. § 349; *mhd. Gr.*<sup>2</sup> § 371.

## XXXI.

## KÖLNER MORGENSEGEN.

**Ueberlieferung:** 1) Hs. Nr. 81 der kgl. öffentl. Bibliothek zu Hannover 12|13. Jhdt. Bl. 133r bis 134r. Vgl. E. Bodemann: *Die Hss. der k. öff. Bibliothek z. Hannover* 1,14; W. Grimm, *Wernher vom Niederrhein* 1839 S. III f.; *ZfdA.* 10 (1855) 133 f.; K. Köhn, *Schriften z. germ. Philol. hg. von M. Rödiger VI* (1891) VII f. Die Hs. gehörte zuletzt der 1334 gegründeten Karthause St. Barbara zu Köln. — 2) Hs. von Muri = XXIX 617 bis 658: vgl. oben S. 160.

**Literatur:** W. Grimm, *Altdeutsche Blätter* 2 (1840) 1 f. — A. H. Hoffmann *ib.* 2, 272. — MSD II<sup>s</sup> 292 — M. Müller, *Ueber die Stilform der altd. Zauberspr.* S. 23; 56. — A. Franz, *Benediktionen II* 261 f. —

**Aeusserlichkeiten des hslichen Textes:** Rote Anfangsinitiale.

**Akzente.** 210<sup>r</sup>, von denen alle mit Ausnahme de Z 10 über i stehen. Von ihnen gilt das oben S. 161 Gesagte.

**Interpunktion:** Satzanfang wird durch Majuskel gekennzeichnet. Diese Sätze wären zugleich fähig, einen Gesetzeinschnitt zu bilden. Kleinere syntaktische Gruppen und durch vnd angeschlossene Sätze werden in der Regel durch Punkt geschieden.

**Quellenfrage:** Wie die im Anhang zu dieser Nr. beigegebenen Stücke beweisen, war diese *Benedictio* sehr beliebt und im ganzen Deutschen Reich verbreitet. Unseren Texten können schon deutsche Stücke als Quelle gedient haben. Vgl. das zu Nr. XXIX 129 f. Gesagte.

**Heimat und Verfasser:** Wer der Verfasser des Segens war und wo seine Heimat gelegen, lässt sich bei dem viel überlieferten Stück nicht ausmachen. Die Fassung von Muri ist alemannisch, die von Köln mittelfränkisch.

**Literarisches:** Das Stück ist zusammengehalten mit den Anhängen ein treffendes Beispiel wie derartige nicht unmittelbar durch die kirchliche Autorität geschützte Texte zerlesen und zerschrieben wurden. Die Kölner Fassung ist vielleicht literarisch älter, als die von Muri, die, wie die Erwähnung der 3 hl. Könige vermuten lässt, nach 1165 niedergeschrieben wurde.

**Erläuterungen:** 3 dat vgl. Anhang II 2. — 7 truwen = tröwe Muri 622, sonst truwe. — 8 vnde in wohl si ausgefallen, doch liesse sich vnde zur Not auch als vñ de (= die) fassen. — 9 f. Vgl. Sacrament. Fuld. Nr. 2316: aeterne deus. Qui properantis Jacob itinera direxisti, quique uiae illius curam sollicitudinemque dignatus es gerere, qui etiam Tobiae famulo tuo angelum tuum ducem preuiumque prestitisti . . . Es erhellt, wie weit sich die deutschen Texte von ihrem Ausgangspunkt entfernt haben, denn sie berichten Unsinn. Gen. 37, 14 wird man nie als Benedictio auffassen können. — 20 gifichtich noch ungifichtich, ebenso Muri 635, aber sonst gifunlichen uñ ungifunlichen, vgl. zu Muri 134. — 22 gíveilde = geverde, vgl. zu 33 — 24 er = erde. — 26 niden avín = nit enhavin. — 33 vir = vil, vgl. K. Weinhold mhd. Gr.<sup>2</sup> § 212. — 35 wertlich, s. oben su XXIX 17. — 36 vvil = ubil. — Muri 648 cilina = Cilina Mutter des hl. Remigius.

### Anhang I. Aus Cgm. 73.

#### Ein güt Segen.

Ich beuilhe dich hiute. N. dem fűzzen vater von hymelreich in die felben genade als er fein liebe müter dem heiligen fand Iohannes beualch do er an dem frönen chräutze hiench.

Ich beuilhe dich hiute. N. in die genade als du herre ih'u xpē deinen heiligen geift deinem hymlifchem vater

befülhe .in der zeit do du dein leben an dem fronen  
chräutze wolteft enden.

Durch daz ellende befælhen fo la dñr hiut .N. be-  
folhen fein in die genade als der güt fand Iacob feinen  
fun dñr befallch . do er in egyptum verchauft wart.

Ich beuilhe dich hiut .N. in den grunt der heiligen  
fünf wunten . den fünf tropphen plütes den drei nageln  
dem geweichten chräutze.

Ich beuilhe dich hiut .N. vñ immer .N. in den segen  
vñ in die wort vñfers herren ih'u xp̄i . daz hiut noch  
nimmer mer dehain veint dñr gefchaden müge . fichtich  
noch vnſichtich.

Der vil heiligen zefwe vñfers herren . der beulich Der  
ich dich hiut .N. vñ immer mer deinen leib vñ dein fele  
vñ dein weltleich ere.

Nv (*Bl. 38r*) gefegen dich hiut der füzze vater von  
himelreich vñ daz vil heilige chräutze vñfers herren  
iefu xp̄i daz fei hiut vor dñr vñ neben dñr diu gotes  
zefwe diu fei hiut ietwederhalb dein.

Mit difem segen fo beuilhe ich dñr hiut herre ih'u xp̄e  
fein fele vñ feinen leip feinen tot vñ fein leben . wort  
vñ werch vñ alle die zeit allez feines lebens . In dem  
grunt deines getriwen vaterleichen edeln hertzen . Amen.

### (*Bl. 38v*) Ein güt Segen.

IN dem namen des vaters vñ des fons vnd des hei-  
ligen geiftes . ich beuilhe mich hiut .N. nu vñ ze allen  
zeiten . in den segen . da mit vñfer frawe diu mûter  
vñfers herren ih'u xp̄i gefegent was do ſi enphiench  
vñ gepar im namen des almächtigen gotes . Amen.

Gefegen mich got hiute mit dem segen da mit er  
ſegent fand Iohannem . vñ mit dem segen den er ſprach  
vber den Iordan do er getauft wolte werden von ſand  
Iohannes dem tauffer . im namen vñfers herren ih'u xp̄i .  
Amen.

Gefegen mich got hiute vñ ze allen zeiten mit dem  
ſegen da mit daz heilige chräutze gefegent wart dar an  
er den tot wolde leiden für vñs fûnder vñ die heilichait  
die ez von deinem heiligen leichnam empfangen hat daz  
ez mein ſchilt fei vñ mein beſchirmunge wider alle mein  
veintschaft des tiufels vñ pöſer læute vñ wider alle fraiſe

meiner fele vñ meines leibes vñ für alle vnfælde . im namen vñfers herren ih'u xp̄i . amen.

Nu ze allen zeiten fei der heilige fegen v̄ber mich den vñfer [den vñfer] herre ih'c xp̄c sprach v̄ber vñfer frauen fein heiligiū mûter vñ v̄ber die heiligen zwelfpoten do er hintz hymel für vñ als er den fegen beftätiget an in . also beftätige mich fein genade vñ par-munge in allem geistlichem fegen vñ genaden . im namen vñfers herren ih'u xp̄i . amen.

Hiut gefegen mich got mit dem fegen . da mit er fegent fein lunger an feiner vrfende.

Herre ih'u xp̄e du pift fcheppher aller dinge vñ pift daz ware liecht v̄ber alle geschepfte du sihest alle mein getat . vñ alle mein gedænche innen vñ auzzen.

Nu pit ich dich aller miltifter vater daz du mich lereft waz ich tûn fûl . gib mir dein lere vñ löse mich von allem v̄bel vñ beftätige mich an gûten werchen.

Ich pit dich genædiger gûter got daz du mich gefegenft mit dem fegen da mit du gefegentest abel do er fein oppher zû dem (Bl. 39 v) tempel prachte.

Nu pit ich dich herre daz du mich gefegenft mit dem fegen . da mit abrahan gefegent was von dir vñ da mit er fein geflæchte gefegent.

Herre ih'u xp̄e gefegen mich mit dem fegen da mit du gefegentest yfaach vñ den fegen den er feinem fun iacob gab.

Gefegen mich vater vñfers heren ih'u xp̄i mit dem fegen iacobes da er fein zwelf fûne mit fegent.

Gefegen mich herre mit dem iacobes<sup>1)</sup> fegen da mit du in gefegentest in dem ellende.

Gefegen mich herre mit dem fegen hern dauides des weiffagen . da du in mit gefegentest.

Gefegen mich herre himlifcher chûnich mit dem fegen da mit du gefegentest die driu chint in dem prinnenden ofen.

Gefegen mich herre mit dem fegen den die heiligen engel prachten ze deiner gepurt.

Gefegen mich herre ih'u xp̄e mit dem fegen der von himel cham auf dich gotes fun ob der tauffe.

Gefegen mich herre mit dem fegen da mit dich dein vater gefegent vor der marter dein.

<sup>1)</sup> Von späterer Hand in lobes geändert.

Gefegen mich herre mit dem seggen . mit dem du nach deinem tode ze hymel fñre.

Almæchtiger got ich beuilhe mich in die genade . als du enphulhe dein liebe müter (*Bl. 40 r*) fand Iohannes vnter dem chræutze.

Ich beuilhe mich in die genade als du deinem vater befülle deinen heiligen geist do du stürbe an dem chræutze.

Ich beuilhe mich herre got in die genade als du dñr vñser frawen fand mareyen ze einer müter erweltest.

Ich beuilhe mich in die genade als fand Iacob befalch feinen fun do er in egyptum verchauft wart vñ in die genade als der gñte Tobias fein fun beualch do er in fante in ein frömdez lant.

Ich beuilhe mich in den gewalt vñ in die chraft der heiligen fñmf wunden vñ der dreyer nagel vñ in die tugende des heiligen chræutzes.

Ich beuilhe mich fand Peter vñ allen zwelf poten . vñ beuilhe mich in die beuelhunge als im got seine schaf beualch.

Ich beuilhe mich in die himlischen chraft vñ genade.

Ich beuilhe mich in die genade fand Laurentzen vnd aller marttrer.

Ich beuilhe mich in die genade fand Nycolaus vñ aller peichtigar.

Ich beuilhe mich fand Iohannes baptisten vñ fand Iohannes ewangelisten vñ allen gotes heiligen.

Ich beuilhe mich nu vñ ze allen zeiten in die heiligen namen xp̄i . daz mñr chain mein veint offenleich noch haimleich geschaden müge. (*Bl. 40 v.*)

Ich beuilhe mich in die chraft der zeswen des almæchtigen gotes . mein fele vñ meinen leib vñ mein ere.

Nu gefegen mich der almæchtige got . daz heilige chræutze sei ob mñr vnder mñr hinder mñr vor mñr neben mñr vmb mich vñ in mñr.

Sande Elyfabeth mit irem fun . gefegen mich fand Felicitas mit iren siben sñn . gefegen mich.

Nu gefegen mich got mit dem seggen da mit er gefegent die drey Chñnige . Caspar Balthafar Melchior.

Der heilige Engel sand Gabriel sei hiut mein scherm  
vñ mein schilt für alle mein veinde vñ behüt mein leib  
vñ mein fele vor allem vbel. Amen.

*Anhang II. Aus Cgm. 135.*

**Ene fonderlinge beuelinge.**

IC beuele di .N. den almachticghen gode metter  
feluer ghenaden . dat hi fire moeder marien beual doe  
hi andē cruce stont Ende metter feluer ghenaden doe  
hi finen gheeft finen uader beual doe hi an de cruce  
zoude steruen Ende metter feluer ghenaden datti finte  
marien uercoos hem seluen teere moeder Ende foe hem  
teenen sone Ende metter zeluer ghenaden dat die goede  
tobias zinen sone beual.

IC beuele di .N. den almach (*Bl. 71v*) tighen gode  
ende finen heligē handen ende den helighen . V . tranen  
bloets Ende den helighen drie naghelen ende den heligen  
cruce ons heren den almachtighen gode onsen hē uan  
hemelrike.

IC beuele di heden den trone finte pieters in die  
zelue ghenaden doe hem de helige kerst beual zinen  
uoctstap . entie flotelen uan hemelrike.

IC beuele di .N. finte ihanne metter feluer ghenaden  
doe hi finte ihanne fire moeder beual.

IC beuele di .N. heiden ende (*Bl. 72r*) emmermeer  
inden helicghen ureide ons heren ihesum kerfte dat  
heiden no nv no nemmermeer negheretiere scande inde  
te scaden no ne moghe uleescelike no geestelike no dat  
si ogen hebben dat si di .N. mede ghesien enich uernoy  
te doene ende dat si den mont niet en moeten hebben  
daer si di .N. mede spreken di te scadene Ende dat si  
niet therte moeten hebben der mede si dichten dinen  
liue te cranckene dire ziele no dire ere No dat si niet  
moeten hebben (*Bl. 72v*) de handen te weerkene dat di  
moghe scaden no dat si niet moeten hebben de uoeten  
di te scaden metter zeluer beuelinghe des Almachtich  
gods beuelic dinen name heden ende; emmermeer dijn lijf  
dine ziele dine ere datte met ghenaden ende met eren  
moets weder keren ende met ureden in gods namen.  
Amen.

Dat helich cruce uoor di fi gods feininghe mede Metter zeluer zeininge moetstu fijn ghefeint daer onse (*Bl. 73r*) here god fire moeder mede zeinde doe hi te hemele uoor. Metter zeluer feininge moetstu zijn ghefeint daer finte lifebette haren sone mede zeinde die Almachtich god die de coninge mede zeinde doe die coninc herodes wilde maertelien dē helighen sone finte marien. Die zone fi heden albeith dijns liues dire ziele ende dire ere Die goede finte michiel die fi heden bescermere dijns liues dire siele entiere eren. Metter zeluer zeininge moetstu fijn (*Bl. 73v*) ghefeint daer god onse here die kinder mede feinde doe de coninc nabugodonosor wilde uerbernen. Ic beuele v here heden den menische zijn lijf zijn ziele tachterwaien uan al dat hem mach deren In weghe of in steden emmermeer mach ende sine uerde ende sine behoudenisse nu ende alle weghe. Amen.

*Anhang III. Berlin Ms. germ. fol. 736 Nr. 17.*

*A. H. Hoffmanns Fragment (Alt. Bl. 2,272).*

als her iacob der patriarche synen son beual, do her en sante yn dy werlt vndir dy lute. Ich beuele dich N. hute in dy selbe gnade, als der gute fente thobias synen son beual, do her en sante yn egypten lant. Ich beuele dich hute in dy gnade der heiligen vumf wunden, der heiligen vumf troppen, der heiligen dry nagiln, dem gewyten cruce. Ich beuele dich N. hute dem guten hirren, sente petir vnd in die gnade der czwelf luten, vnd yn die gnade als ym der hylege geift beual syne schofe vnd den hemilffossil gap. Ich beuele dich N. hute in dy gnade des guten fente laurencien vnde allen gotis merterer. Ich beuele dich N. hute in dy gnade fente marian magdalenen vnd allir gotis wetewen. Ich beuele dich N. hute in dy gnade fente Margarethen vnd fente M

XXXII.

SANKT LAMBRECHTER GEBETE.

*Ueberlieferung: A Pergamenths. Nr. 39/59, 8<sup>o</sup> der Grazer Universitätsbibliothek Bl. 36r bis 43 b. (Hs. der Litanei, vgl. A. Schönbach ZfdA. 18, 82.) — B Per-*